

Unverkäufliche Leseprobe



Sabine Doering-Manteuffel
Okkultismus

Geheimlehren, Geisterglaube, magische
Praktiken

127 Seiten, Paperback
ISBN: 978-3-406-61220-6

[...]

Das Zeitalter des Wassermanns

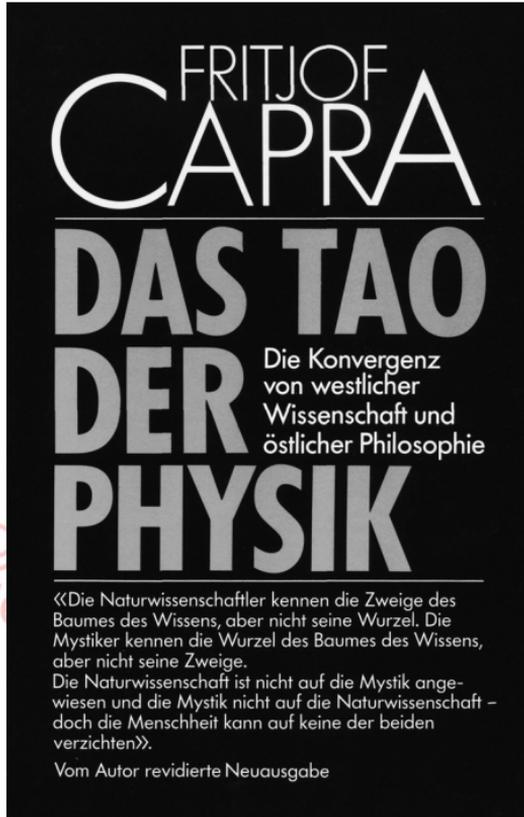
Die neumystische New-Age-Bewegung entstand im Umfeld der Hippiezeit am Ende der sechziger Jahre. Ihre Anhänger hatten die Gewissheit, die Morgendämmerung eines neuen Zeitalters ziehe auf. Wenn der Mond im Siebten Haus stehe und sich Jupiter mit Mars verbinde, dann würde Frieden die Erde regieren und die Liebe das Universum lenken, so heißt es optimistisch in der berühmten Ouvertüre des Musicals «Hair», das 1967 am Broadway Premiere feierte und in allen Industrieländern des Westens ein großer Erfolg wurde. Das Neue Zeitalter wurde als Zeitalter des Wassermanns bezeichnet, als *Age of Aquarius*. Mit dem Eintritt in dieses Zeitalter – der astronomische Frühling verschob sich allmählich vom Sternzeichen des Fisches auf das des Wassermanns – werde eine neue Qualität menschlicher Beziehungen entstehen, eine von Harmonie und Verständnis geprägte Zukunft. Aus dieser wieder und wieder in der Popkultur vorgetragenen Grundmelodie erwuchs ein breites Spektrum von esoterischen Lehrmeinungen, die sich in der Popmusik, der Hippiekultur, alternativen Lebensgemeinschaften, der Friedensbewegung, der Umweltbewegung und in spirituellen Heilmethoden für Körper, Seele und Geist niederschlugen. Aus ihnen ist die Hinwendung zur Astrologie, zur Bach-Blüten-

Therapie, zu Heilsteinen und Feng Shui, zu Tantra und Tarot hervorgegangen. Aurasehen und Chakrenlehre, Schamanismus und Traumdeutung, Wiedergeburt und Wellness sind inzwischen bekannte alltagspraktische Techniken, um zu spirituellem Wohlbefinden zu gelangen, die jene typische Mischung aus westlichen und fernöstlichen Heilslehren in sich aufgenommen haben. Sie fußen häufig auf Konzepten von Energie, Sanftheit und Schwingung und trachten nach Harmonisierung und Innerlichkeit.

Es ist kein Zufall, dass diese neuromantische Ideologie in der Jugendkultur der ausgehenden sechziger Jahre entstand. Sie ist ein Versuch der Bewältigung des Zweiten Weltkriegs, des Vietnam-Kriegs, der Hochrüstung zwischen den Blockparteien in Ost und West und des Kalten Kriegs zwischen der Sowjetunion und den USA. Die verschiedenen Praktiken des New Age sind die sichtbaren Spuren einer Massenkultur, die nach Wertewandel in Familie und Gesellschaft strebt, mit dem Ziel offener Strukturen und individualistischer, auch privatreligiöser Sinnstiftungen. Die New-Age-Bewegung kann ganz allgemein als Hinwendung zu einer spirituellen Lebensphilosophie aufgefasst werden, die sich vom Fortschrittsglauben abwendet und gegen funktionalistische Vorstellungen von Kontrolle und Planung, Automatisierung und Technisierung aller Lebensbezüge stellt.

Eine der Eigentümlichkeiten der New-Age-Bewegung ist ihre Verknüpfung mit den Avantgardisten der Digitalität. An der amerikanischen Westküste formierten sich in den sechziger Jahren nicht nur Studentenproteste, kleine Kirchen und spirituelle Gemeinden, sondern auch die Computer- und Softwareentwickler. Von ihnen allen ging eine Botschaft aus, die sie einte, obwohl sich auf den ersten Blick kaum Gemeinsamkeiten in den Lebenszielen ausmachen ließen – hier die verträumten Poeten des Pop, dort die technikbegeisterten Tüftler, die in Zimmerlabors und kleinen Firmen an der digitalen Revolution arbeiteten. Doch aus diesem Milieu, das durch den amerikanischen Publizisten und Aktivistin Stewart Brand zusammengeführt wurde, erwuchs der Traum von der Auflösung des technokratischen Sys-

Fritjof Capra, geboren 1939 in Wien, wurde mit seinen Büchern *Das Tao der Physik* (1975) und *Wendezeit* (1982) zum Guru der New-Age-Bewegung. Die epochale Krise, die sich in Ökologie, Medizin, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik manifestiert, soll durch ein neues, ganzheitliches Weltbild überwunden werden, in dem moderne Physik und östliche Mystik konvergieren. Die Menschheit steht an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter.



tems mit seinem überwachenden Charakter in ein Netzwerk freier Individuen, authentischer und egalitärer Lebensstile und offener Kommunikation. Es entstand eine Vision, die mit dem Kunstwort *peer-to-peer ad-hocracy* umschrieben wird. Sie war der Ausdruck einer Gegenkultur-Bewegung, in der zwischen 1968 und den neunziger Jahren Bohemiens aus San Francisco und visionäre Entwickler aus dem Silicon Valley in Netzwerkforen zusammentrafen. In ihr war nicht nur künstlerisches, journalistisches und politisches Personal aufgehoben, sondern auch die Begründer von kleinen Softwarefirmen und Entwickler. Das Visionäre dieser vornehmlich auf den amerikanischen Westen beschränkten Gemeinde hatte einen esoterisch-philoso-

phischen Kern. Alle waren der Überzeugung, Teil einer friedlichen Revolution zu sein, die ein neues Menschenbild hervorbringen werde. Dieses Menschenbild setzte mystisches Potential frei und beförderte die Idee des Eintritts in ein neues Zeitalter auf beiden Seiten der Pole: Sowohl die vom Gedanken der Heilung von Mensch und Natur durchdrungenen Kreise der Hippiebewegung als auch die vom Egalitarismus in der Netzwerkgesellschaft träumenden Internetentwickler waren der Überzeugung, einer lichtvollen Zukunft entgegenzugehen.

Andere Größen der IT-Welt außerhalb der Silicon-Valley-Gemeinde verpflichteten sich einer enthusiastischen Philosophie der Netzwerkgesellschaft. Der Microsoft-Gründer Bill Gates aus Seattle sieht das Internet weltweit als die beste Quelle für Bildung an – auch das ist eine utopische Idee der Morgendämmerung einer neuen Gesellschaft. Der Wikipedia-Gründer Jimmy Wales aus Huntsville, Alabama ist einer der stärksten Verfechter eines weltweiten Bildungs- und Wissensegalitarismus, der auf den Begriff des Wissens selbst Einfluss nimmt. Es gehe nicht mehr um Erkenntnis, sondern um Übereinkunft über das, was als Wissen gelten soll. Auch dieser Wissensbegriff hat einen Glaubenskern, da sich in ihm die Vorstellung spiegelt, gemeinsame Überzeugungen, das Wissen der Vielen, seien ebenso tragfähige Bindeglieder globaler Gesellschaften wie Naturgesetze und Normen, Regeln und Erkenntniswissen.

Die Netzwerkgesellschaft hat tatsächlich in ein *New Age*, ein neues Zeitalter, hineingeführt. Sie hat unser Leben nachhaltig verändert, die Beziehungen der Menschen untereinander neu geregelt und ein neues Bewusstsein vom Frieden und von Mensch-Umwelt-Beziehungen hervorgebracht. Die Gesänge und Lieder, die diese Bruchlinie der Moderne begleitet haben, sprechen von Naturmystik und einem energetischen Aufbruch, der von höheren Mächten, der sogenannten geistigen Welt, gelenkt und geformt wird. Wünsche an das Universum werden formuliert, Kanäle geöffnet und Botschaften von Lichtwesen empfangen. Es ist eine Eigenheit unserer Zeit, dass diese irrationalen Ideen und Praktiken neben Vernunft und Ratio Bestand haben.

Die Ankunft der Außerirdischen

Nicht nur den Menschen wohlgesonnene Lichtwesen, sondern auch eine weitere, ihnen eher abgeneigte Spezies bevölkert nach Meinung okkultistischer Enthusiasten den Weltraum: die Außerirdischen, Wesen von anderen Sternen oder von weit entfernten Galaxien. Wohl kaum eine Gattung fremder Wesen hat die Phantasie der Menschen in der westlichen Hemisphäre so stark in den Bann gezogen wie die *Aliens* (von lat. *alienus* für fremd, nicht zugehörig). Freilich ist die Idee der Existenz außerplanetarischer Milchstraßenvölker in den unbekanntten Weiten des Alls nicht neu und hat die großen Erzählungen von der Beschaffenheit des Universums seit der Antike mitgeprägt, ihre Erfolgsgeschichte gehört aber in das 20. und 21. Jahrhundert. Das liegt an der engen Verbindung zwischen der technischen Entwicklung in der Luft- und Raumfahrt und den phantastischen Welten, die sich begleitend im Science-Fiction-Roman entfaltet haben. Seit 1961 verbreitete sich etwa die Heftreihe *Perry Rhodan* durch eine Gesamtauflage von mittlerweile 1,5 Milliarden Exemplaren.

Der alte Menschheitstraum vom Fliegen spiegelt sich in diesen Gattungen ebenso wider wie der Geisterglaube des 19. Jahrhunderts, der aus den alten Dämonenlehren hervorging. Aus einem breiten Strom von Zuflüssen entstand eine Bewegung, die auf der pseudowissenschaftlichen Lehre der Ufologie fußt. Sie bündelt ein ganzes Spektrum von Meinungen, Medienberichten und populären Theorien über das Leben weit draußen in den dunklen Zonen des Universums und über die «unbekannten Flugobjekte», mit denen die eigenartigen Wesen zur Erde hinabschweben. Folgt man diesen Berichten und Geschichten, dann durchstreifen die *Aliens* die Galaxien in ihren Raumschiffen und stellen für uns Menschen überlegene und mit übernatürlichen Fähigkeiten ausgestattete Wesenheiten dar. Sie verfügen über technische Intelligenz und Machtbewusstsein, führen universale Kriege und kämpfen um die Vorherrschaft im Weltraum. Sie sollen – wie einst der Teufel – älter als die Menschheit sein, bisweilen sogar älter als die Zeit und schneller

als der Wind. Ab und zu statten sie der Erde einen Besuch ab, um Einfluss auf die Geschehnisse zu nehmen oder um Menschen zu entführen, an denen sie dann experimentieren.

Es fällt nicht schwer, in all diesen Vorstellungen Reaktionen auf die Technisierung des Weltraums zu erkennen, auf Mondlandung und Marsmission, auf den Krieg der Sterne, die atomare Hochrüstung, auf Weltraumstationen und Satelliten, auf Raketentechnik und geheime Überwachungskameras, die täglich über uns schweben. Die Debatte um *Google Street View* hat speziell diesem Gedanken der totalen Überwachung durch unsichtbare Mächte neuen Nährboden gegeben.

Es gibt nach Ansicht von «Alien-Forschern» graue und blaue, Außerirdische mit spitzem Kinn und schwarzen Augen, andere mit glühenden Köpfen oder Gestalten mit rechteckigen Köpfen, Zwerge und Riesen, drachenähnliche oder vogelähnliche Mischwesen. Sie besitzen allerhand Waffen wie Strahlenpistolen oder glühende Zauberstäbe. Der Sinnspruch *nihil novi sub sole*, nichts Neues unter der Sonne, gilt hier einmal mehr. Es sind Wesen, die ihren langen Weg durch die Volkserzählung des Abendlands genommen haben und die nun als Weltraumbewohner wieder in die Gegenwart zurückkehren. Es kennzeichnet sie aber auch eine neue Eigenschaft, die ihnen ihren Platz im 20. Jahrhundert zuweist. Sie gehen oftmals eine enge Verschwörung mit Geheimdiensten ein, wahlweise mit dem KGB oder der CIA. Das ist ein Reflex auf die US-amerikanischen Programme zur Erforschung der Bewusstseinskontrolle, der sogenannten Gehirnwäsche, und der militärischen und geheimdienstlichen Verhörmethoden speziell der fünfziger Jahre («Operation Artischocke» und «MKULTRA»). Die Außerirdischen waren in hohem Maße eine phantastische Begleiterscheinung des Kalten Krieges und bevölkern heute den virtuellen Raum der digitalen Welt.

Ihre Wurzeln können jedoch alt sein, denn die Geschichte von der Entführung und Manipulation von Menschen durch feenhafte Wesen geisterte schon durch die englischen Flugschriften des 17. Jahrhunderts und zählt unter die Parabeln und Exempel, die nicht selten von den Kirchenkanzeln gepredigt wurden. Es

sind mehr oder minder langlebige Erzählstoffe, ebenso wie die Angst vor dem Numinosen, vor der Bedrohung durch unbekannte Gefahren, auch aus dem Weltraum, die hier ihren modernen Ausdruck finden.

Der Wettlauf der Supermächte um die Vorherrschaft im All seit Ende des Zweiten Weltkriegs hat nicht nur technisches, sondern auch mystisches Potential freigesetzt. Die Geschichte des Okkultismus, so könnte man ganz allgemein sagen, folgt dem Fortschritt in den Naturwissenschaften als untrennbarer Schatten. Im «Halbdämmer der Moderne» (M. Jeismann) blühen Wesenheiten, die sich immer dann ans Tageslicht begeben, wenn die Gefühle der Menschen mit der beschleunigten Gegenwart nicht mehr Schritt halten können. Die Suche nach Erklärungen, nach Harmonie und Einheit einerseits und die Angst vor dem Unerklärbaren andererseits werden auch künftigen Generationen den Weg zur Beschäftigung mit okkulten Phänomenen weisen.

© Verlag C.H.Beck